



MOBILITÄT

Alltags-Radmobilität verbessern

■ Mobilität muss nachhaltiger werden! So weit, so einhellig, und auch das Land hat in seinen Nachhaltigkeitszielen definiert, dass der Anteil der Wege, die mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, von 14 Prozent im Jahr 2021 auf 20 Prozent im Jahr 2030 steigen muss. Damit dieses Ziel aber erreicht wird, will die Initiative „Greenmobility“ des Landes Südtirol, koordiniert von der Südtiroler Transportstrukturen AG (STA), jetzt an den notwendigen Voraussetzungen arbeiten, damit Radfahren attraktiver wird. Mehr und besser ausgebaute Radwege sind neben sicheren Fahrradabstellplätzen gemäß einer Umfrage unter fast 8.000 Personen die wichtigsten Voraussetzungen. Im Rahmen von fünf „Rad-Tischen“ haben sich auf Initiative der Bezirksgemeinschaft Eisacktal Vertreter der Gemeinden, der STA und

der Techniker, die in die Erstellung der Gemeindeentwicklungspläne involviert sind, getroffen, um die Möglichkeiten und Wünsche der Gemeinden hinsichtlich der zwischenörtlichen Radmobilität zu besprechen. „In der Talsohle sind die Orte bereits größtenteils gut mit Radwegen verbunden, aber die Verbindungen in die Bergdörfer und Fraktionen fehlt fast vollständig“, sagt Susanne Rieder, die zuständige Referentin der Bezirksgemeinschaft. Man wolle anhand der Ergebnisse aus den „Rad-Tischen“ ein übergemeindliches Strategiepapier entwickeln, um die Alltagsradmobilität über den Ausbau des Radwegenetzes zu fördern. Die übergeordnete Initiative soll auch dabei helfen, die dafür nötigen Fördergelder zu generieren.